

**Liebe Freundinnen und Freunde der Erde,
liebe Freundinnen und Freunde der gentechnikfreien Landwirtschaft!**

Am 1. April 2008 ist das novellierte Gentechnikgesetz in Kraft getreten. Mit ihm hat die damalige Bundesregierung aus Union und SPD eine Grundsatzentscheidung zugunsten der Agro-Gentechnik getroffen. Wird es nicht nachgebessert, wird es mittelfristig dazu führen, dass Bauern und Verbraucher das verlieren, was bisher eine Selbstverständlichkeit ist: gentechnikfrei zu produzieren und zu essen.

Das Gesetz erleichtert es Landwirten, die Gentechnik zu nutzen. Es senkt das Schutzniveau für Landwirte, die sie ablehnen. Die Folge: Heftiger Streit in den Dörfern. Im Falle einer gentechnischen Verunreinigung müssen Landwirte nicht nur mit wirtschaftlichen Einbußen rechnen, sondern können sich außerdem noch mit ihren Nachbarn, die Gentech-Pflanzen angebaut haben, vor Gericht auseinandersetzen.

Der BUND setzt dagegen auf Gentechnikfreie Regionen. Die Idee dabei: Bäuerinnen und Bauern schließen sich mit ihren Nachbarn zu Gentechnikfreien Regionen zusammen. Denn die einfachste und wirksamste Methode, Probleme mit der Gentechnik zu vermeiden, ist – die Gentechnik zu vermeiden.

Werden auch Sie in Ihrer Region aktiv und überzeugen Sie möglichst viele Bauern von den Vorteilen einer Gentechnikfreien Region!

Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Sprechen Sie **Bäuerinnen und Bauern Ihrer Nachbarschaft**, in Hofläden oder auf Wochenmärkten an und informieren Sie sie über die Möglichkeit, sich in Gentechnikfreien Regionen zusammenzuschließen. Holen Sie die **Imker ins Boot**. Denn sie sind gezwungen, gentechnisch verunreinigten Honig ohne Entschädigung als Sondermüll zu entsorgen. Inwiefern Bauern und Imker profitieren, zeigt unser Argumentationsleitfaden: „Warum Gentechnikfreie Regionen schaffen?“
- Stellen Sie einen **Antrag an Ihr Kommunalparlament**, damit es beschließt, Landwirte und Grundbesitzer zu einem **Meinungsaustausch** über Gentechnikfreie Regionen einzuladen. Einen Entwurf für einen Beschlussantrag finden Sie in der Mappe.
- **Informieren Sie die örtlichen Medien**, um die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren.
- Damit Sie bei Versammlungen und in Gesprächen über die nötigen Argumente verfügen, haben wir einen **Argumentationsleitfaden** zusammengestellt: „Was spricht gegen den Einsatz der Gentechnik in Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion?“
- Bei Einigung bietet es sich an, der freiwillig getroffenen Vereinbarung von Landwirten und **Grundbesitzern** einen rechtlichen Rahmen zu geben: **Musterverträge** haben wir beigelegt. Außerdem **Musterformulierungen für Pachtverträge**.

Ziel ist, **möglichst alle Bauern der Umgebung von den Vorteilen einer Gentechnikfreien Region zu überzeugen**, um auf diese Weise große zusammenhängende Flächen zu erhalten.

Unter www.gentechnikfreie-regionen.de finden Sie noch weitere Anregungen, was Sie für die Sicherung der gentechnikfreien Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion tun können.

Ihre Hinweise und Anregungen nehmen wir gern auf.

Kontakt:

BUND Bundesgeschäftsstelle, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Heike Moldenhauer, Tel. 030/27586-456, heike.moldenhauer@bund.net
Joyce Moewius, Tel. 030/27586-473, joyce.moewius@bund.net
Juliane Schenk, Tel. 030/27586-473, agrarteam1@bund.net